



In einer würdevollen Zeremonie wurde der Verstorbenen gedacht.

Foto: Annabell Jatzke

Trauer unter der Blutbuche

Der 21. Juli ist der internationale Gedenktag für verstorbene Drogenabhängige, und auch in Iserlohn wurde ihnen gedacht.

ISERLOHN. Das Team „Streetwork Südliche Innenstadt“ lud auf den Fritz-Kühn-Platz unter der Blutbuche zu einer kleinen Gedenkfeier ein. In den zurückliegenden Monaten sind im Quartier Menschen gestorben, die nicht alle auf ihrem letzten Weg würdevoll begleitet werden konnten. Mit der Gedenkfeier gab es nun die Gelegenheit, würdevoll Abschied zu nehmen und ihrer gemeinsam zu gedenken. Zusammen wurde ein Moment innegehalten.

„Fast alle haben Menschen verloren, die ihnen nahestanden“, so Sabine Plücker vom Team „Streetwork Südliche Innenstadt“ in ihrer Ansprache. Gerade im Quartier wurden wieder einige Menschen vom Sozialamt bestattet, und so hatte das Umfeld keine Möglichkeit zu trauern. Mit Gedichten, Gebeten und Musik wurde der Zeremonie ein festlicher Rahmen verliehen. Und vielfach wurden auch Taschentücher rausgeholt, so ergriffen waren die Anwesenden. Lina Harnischmacher, die neben Uwe Browatzki und Sabine Plücker das Team „Streetwork Südliche Innenstadt“ seit Neustem verstärkt, sprach auch noch ein Gedicht und stellte sich als neues Gesicht, das bereits von Praktika her bekannt ist, vor.

So verwurzelt, wie manch einer der Anwesenden mit dem Fritz-Kühn-Platz und der Treppe ist, so fest steht dort auch die Blutbuche, die wieder mit in die Gedenkfeier einbezogen wurde. Auf Papierherzen konnten die Trauernden ein paar Zeilen schreiben und sie dann in Gedenken an die Verstorbenen an die Blutbuche stecken.

Neben dem Team „Streetwork Südliche Innenstadt“ waren folgende Personen und Einrichtungen aus dem Quartier an der Ausrichtung der Gedenkfeier beteiligt: Cornelia Schmidt und Carola Schulte von der Iserlohrer Diamorphinambulanz, Fern Ströter und Frank Müller von der Jugendarbeit der Stadt Iserlohn, Ute Przyklenk und Colin Westerweg von der Werkstatt im Hinterhof, Klaus Stinn vom Förderverein der Werkstatt im Hinterhof sowie Michael Frank vom Sozialzentrum Lichtblick.

Neben der Trauer und der Stille wurde im Rahmen der Gedenkfeier auch der Geselligkeit Raum gegeben. Nach dem offiziellen Teil stand nämlich ein gemütliches Beisammensein auf dem Programm. Für das leibliche Wohl war dabei mit Gegrilltem, Salaten, Eis und Getränken bestens gesorgt.